ISRAEL ZWISCHENZEILEN
MAGAZIN · LESEN IN ISRAEL

AUSGABE: **Nr. 42/2026 – Woche 19.10.26 bis 25.10.26**

## Frauenrekord, KI-Fakes und unentschlossene Wähler

Am 27. Oktober wird in Israel gewählt. Knapp ein Drittel der israelischen Wähler weiss laut einer aktuellen Umfrage des Senders KAN jedoch noch nicht, wo es sein Kreuz machen soll. Gleichzeitig behaupten 39 Prozent, dass absolut nichts sie mehr umstimmen könne. Das wichtigste Wahlkampfthema ist übrigens nicht die Sicherheit, sondern knapp davor die Wirtschaft beziehungsweise die hohen Lebenshaltungskosten: 34 zu 32 Prozent.

Eine weitere Überraschung könnte die Zusammensetzung des nächsten Parlaments sein. Nach aktuellen Berechnungen könnten 35 Frauen in die neue Knesset einziehen. Das wäre ein Rekord zum Beginn einer Legislaturperiode. Bei der letzten Wahl 2022 waren es gerade einmal 29. Besonders kurios: Obwohl Frauen möglicherweise bald fast 30 Prozent der 120 Abgeordneten stellen, wird praktisch keine der aussichtsreichen Parteien von einer Frau angeführt. Und die ultraorthodoxen Parteien lassen Frauen grundsätzlich nicht auf ihren Wahllisten antreten.

Neu ist auch, wie sehr künstliche Intelligenz den Wahlkampf verändert. Gefälschte Videos, in denen Politiker Dinge sagen oder tun, die nie passiert sind, lassen sich inzwischen mit wenig Aufwand produzieren. Israel hat zwar Kennzeichnungsvorschriften für solche Deepfakes eingeführt, doch Fachleute halten das für unzureichend. Das grössere Problem könnten zudem Chatbots sein, die Wähler mit falschen oder manipulierten Informationen versorgen. Solche politische Botschaften verbreiten sich über private WhatsApp- und Telegram-Gruppen, wo sie kaum kontrolliert werden können.



Dieses KI-Video hatte für viel Kritik gesorgt. Gadi Eisenkot läuft in die Arme des arabischen Parteivorsitzenden Mansour Abbas (Bild: Facebook).

---

## Tel Avivs Metro: Baustart mit Hindernissen

Eigentlich soll die neue Metro im Grossraum Tel Aviv ab 2035 schrittweise in Betrieb gehen und bis 2042 vollständig fertiggestellt sein. Doch schon vor Beginn der grossen Bauarbeiten zeichnet sich ab, dass dieser Zeitplan kaum einzuhalten ist. Wie Ynet berichtet, fehlen für das Infrastrukturprojekt vor allem Arbeitskräfte, Ingenieure und LKW-Fahrer. Auf dem Höhepunkt der Bauarbeiten werden rund 16.000 ausländische Arbeitskräfte gleichzeitig benötigt, insgesamt sollen es etwa 23.000 sein. Ausserdem müssen täglich bis zu 2.500 Lastwagenladungen mit ausgehobener Erde abtransportiert werden.

Besonders schwierig ist die Unterbringung der Gastarbeiter. Die zuständigen Behörden planen rund acht Wohnanlagen für jeweils 1.000 bis 1.500 Menschen, doch geeignete Flächen sind knapp. Die verschiedenen Stadtverwaltungen unterstützen das Metroprojekt zwar grundsätzlich, möchten die Unterkünfte aber möglichst nicht auf ihrem jeweils eigenen Gebiet haben. Gleichzeitig fordert die staatliche Verkehrsgesellschaft schnellere Genehmigungsverfahren für ausländische Unternehmen und ihre Beschäftigten. Ohne Lösungen für diese Probleme könnte sich die Eröffnung der Metro um Jahre verzögern. Dabei gilt sie als eine der wichtigsten Hoffnungen im Kampf gegen die chronischen Verkehrsstaus im Grossraum Tel Aviv.




Baustellen überall in der Stadt: die Tel Aviver Tram fährt bisher nur in Jaffa und Bat Yam (Bild: by wikidesk - own work, cc by-sa 3.0, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=20121850)

---

## Tel Aviv bekommt sein erstes Modemuseum

Mode ist Kunst, und die bekommt in Israel bald ein eigenes Zuhause: Anfang 2027 soll im Azrieli-Sarona-Komplex in Tel Aviv das erste israelische Museum eröffnen, das sich ausschliesslich der Mode widmet. Auf drei Etagen sollen wechselnde Ausstellungen zu sehen sein, mit einem besonderen Schwerpunkt auf israelischen Designerinnen und Designern. Geplant sind ausserdem Kooperationen mit internationalen Museen und Modeinstitutionen.

Hinter dem Projekt stehen Dana Azrieli von der Azrieli-Gruppe und die Modehistorikerin und Kuratorin Ya'ara Keydar. Letztere hat bereits mehrere erfolgreiche Modeausstellungen im Design Museum Holon zusammengestellt, darunter Ausstellungen über den israelischen Modedesigner Alber Elbaz, die Schauspielerin Ronit Elkabetz und Mode während des Zweiten Weltkriegs. Zusammen lockten diese mehr als eine halbe Million Besucher an. An dem neuen Museum arbeiten Keydar und Azrieli bereits seit rund drei Jahren. Eine persönliche Verbindung zur Mode gibt es übrigens auch: Dana Azrielis Grossvater war Schneider und betrieb einst eine erfolgreiche Werkstatt in Polen.




So wird das Museum aussehen (Bild: Presse).

---

**Ihre Ansprechpartner**

**Redaktion:** Katharina Höftmann; E-Mail: hoeftmann.k@gmail.com

**Projektverantwortlicher für den GIS-Vorstand:** Jacques Korolnyk; E-Mail: jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il

**Spenden ermöglichen die wöchentliche Publikation der ZWISCHENZEILEN. Wir hoffen, auch Sie bald zu unseren Gönnern zählen zu dürfen. Hier die Kontoangaben in der Schweiz:**

**IBAN: CH02 0900 0000 1660 2152 7 - Kontoinhaber: Verein-AMUTA*, CH-8702 Zollikon**
**Bank: PostFinance AG, Funkenstrasse 10, CH-4800 Zofingen - SWIFT/BIC: POFICHBEXXX**

***Überweisung zu lokalen Bedingungen**